

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die Kreuzfahrer

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1803 [erschienen] 1824**

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85952)

Achte Scene.

Eblestina. Vorige.

Eblestina. Sey gesegnet! was führt dich zu mir?

Emma. Mein kindliches Vertrauen. In deutschen Vaterlande liebt ich einen edlen Jüngling und ward geliebt. Der Eltern Segen krönte den Bund der Herzen, und die Vermählungsfeyer war nicht fern. — Da erschollen plötzlich Peter des Eremiten begeisterte Worte bis in die schwäbischen Wälder! Das heilige Grab zu erlösen sprangen die Ritter empor! schüttelten die Harnische, rissen die Schwerdter von den Wänden, und erstickten im Waffengeklir der Weiber und Kinder Geheul! —

Auch meinen Balduin ergriff der fromme Schwindel. Drey Jahre gelobt er zu kämpfen gegen die Ungläubigen. Mit dem Kreuz auf

auf der Schulter und meinem Bilde im Herzen zog er hin. Treue Liebe schwur er mir. Botschaft wollte er senden, ehe die Blätter sich färbten. Aber die Blätter färbten sich — und fielen ab — ich harrete vergebens! — Noch Einmal blühten die Bäume und wurden vom Herbst entlaubt — ich seufzte vergebens! —

Von Angst und Hoffnung getrieben, ergriff ich den Pilgerstab. Mit der Mutter Segen und diesem treuen Diener, wandelt' ich muthig nach Palästina. Durch tausend Gefahren trug mich mein schützender Engel bis zu der griechischen Kaiserstadt.

Vier Monden bin ich nun von Land zu Land, von Lager zu Lager, von Zelt zu Zelt gewandert. Wo ist Balduin?! war meine ewige Frage an Ritter und Knappen. Ach! nicht Einen fand ich, der auch nur zweifelhaften Trost mir geben mogte! — Gefangen ward er von den Saracenen! — gefangen und ermordet!

Es lebe!

Eblestina. Danke dem Himmel, meine Tochter, der, von der verderblichen Leidenschaft so früh dich losgerissen.

Emma. Ach! ehrwürdige Frau, ich lieb' ihn noch!

Eblestina. Rette sie aus, die irdische Liebe! es lebt kein Mann, der unsre Zärtlichkeit verdient. Was die berückte Unschuld ewig fesselt, zerreißt der verschmizte Duhler wie ein Insectengespinnt.

Emma. Das schöne Band zwischen mir und ihm konnte nur der Tod zerreißen.

Eblestina. So wähnt deine unerfahrene Jugend. Wie aber, wenn er, gleich andern Ehrvergessenen, hinüber stoh zu den Saracenen? Dich und seinen Glauben um Gold und Wollust verleugnete?

Emma. Nein, das that er nicht.

Eblestina. Wie, wenn er jetzt im Arm einer Emirstochter schweigt?

Emma. Nein, das kann er nicht.

Eblest.

Eblestina. O! Alles können die Männer! blutende Herzen sehen sie lächelnd, Thränen der Liebe verspotten sie kalt! Das Wort der Ehre tragen sie im stählernen Busen; den Schwur der Liebe verweht der Wind!

Emma. Nein, aus Balduins Grabe hör' ich die treue Liebe flüstern.

Eblestina. Wohlan, was begehrst du?

Emma. Eine Zelle für Thränen und Gebet.

31 Eblestina. Abermals ein Opfer der Liebe! — Willkommen in diesen Mauern! sie sind bebant mit deinen Seufzern. — Wie nennst du dich?

Emma. Emma von Falkenstein.

Eblestina (bestig). Wie? von Falkenstein? aus Schwaben? und dein Vater?

Emma. Kurdt von Falkenstein.

Eblestina. Ha! (Pause. Sie sucht sich zu fassen.)

Emma. Was ist Euch ehrwürdige Frau?

Eblest.

Eblestina. Mich dünkt, ich kenne dein Geschlecht. War deine Mutter nicht eine Hohenstein?

Emma. So ist es. Adelheid von Hohenstein.

Eblestina. (Fasst ihre Hand mit einem wilden Stöße.) Sey mir gegrüßt! dich führte dein Verhängniß zu mir. — (sanfter) Warum erschrickst du? — ruhig meine Tochter. Gott segne deinen frommen Entschluß! — Wirf Alles Irdische auf dieser Schwelle von dir, und betritt des Himmels Vorhof mit geläutertem Herzen. Folge mir.

Emma. Noch Einen Augenblick für meinen treuen Diener.

Eblestina. Die Todtenglocke ruft, ich muß hinein. Dir bleibt die Pforte offen.